



makoge
mandolinen- konzertgesellschaft wuppertal e.v. BDZ 1011

100 Jahre Zupfmusik
in Wuppertal

Festschrift

Sonntag,
17. November 2019

16 Uhr: Jugendkonzert

18 Uhr: Festkonzert

Historische Stadthalle,
Johannisberg 40,
Wuppertal

www.makoge-wuppertal.de
www.zupfensemble-wuppertal-1919.de

DEN REST ERLEDIGEN WIR!



- ABFALLMANAGEMENT
- AUTORECYCLING
- CONTAINERSERVICE
- MÜLLABFUHR
- MÜLLHEIZKRAFTWERK
- PAPIERSAMMLUNG
- RECYCLINGHÖFE
- SCHADSTOFFSAMMLUNG
- WERTSTOFFSAMMLUNG



AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft
mbH Wuppertal
Korzert 15 · 42349 Wuppertal
Telefon: 0202 / 40 42 0
www.awg.wuppertal.de

Grußwort



Andreas Mucke

Oberbürgermeister
der Stadt Wuppertal

Foto: Stadt Wuppertal

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

der 100. Jahrestag der Gründung des ersten Zupforchesters im Wuppertal ist für mich ein sehr willkommener Anlass, zu gratulieren und herzlich Danke zu sagen: Danke für das ehrenamtliche Engagement jedes einzelnen Mitglieds. Danke für die großartige Leistung, die Sie als Laienorchester für das Musikleben in unserer Stadt erbringen.

In der heutigen Zeit wird es immer wichtiger, Menschen an die Musik heranzuführen und sie für das gemeinsame Musizieren zu begeistern. Die Chance, in einem Ensemble zu spielen, fördert nicht nur das musikalische, sondern auch das soziale Miteinander. Und das ist heute besonders wichtig!

Musik hat, ähnlich wie Sport, grandiose Integrationskraft. Sie verbindet Menschen unabhängig von Sprache, Alter oder gesellschaftlichem Hintergrund. Gemeinschaftliches Musizieren und gemeinsame Auftritte schweißen zusammen und machen den Kopf frei. Die Akteure erfreuen nicht nur ihr Konzert-

publikum, sondern tragen maßgeblich bei zur Lebensqualität in ihrer Stadt!

Spätestens bei dieser Erkenntnis ist auch klar, was die motivierten Laienmusikerinnen und -musiker in 100 Jahren Zupfmusik geleistet haben. Das Jubiläum ist jetzt Anlass, die bewegte und spannende Geschichte der Zupforchester und ihrer renommierten Dirigentengänge Revue passieren zu lassen und ein großes Jubiläumskonzert zu geben. Dazu wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und die verdiente Publikumsresonanz!

Wuppertal ist eine Stadt mit großer Musikkultur und entsprechend anspruchsvollem Angebot. Sie alle stehen in dieser Tradition. Sie bereiten den Menschen Freude mit Ihren Konzerten, und diese Freude soll Ihnen auch in den kommenden Jahren durch Applaus und Zuspruch des Publikums zurückgegeben werden.

In diesem Sinne sende ich herzliche Jubiläums-Grüße und alle guten Wünsche!

Grußwort

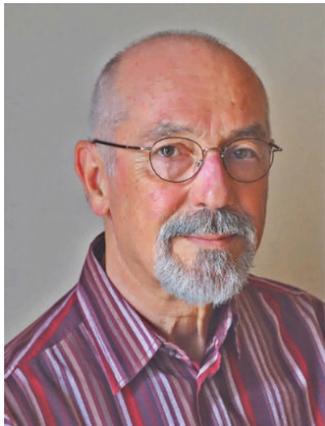


Foto: Lang

Helmut Lang

Präsident des Bundes Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

„Wuppertal kann sich rühmen, zwei sehr erfolgreiche Orchester hervorgebracht zu haben.“

100 Jahre Zupforchester in Wuppertal ist wahrlich ein stolzes Jubiläum. Hier zeigt sich die Historie eines Ensembles beispielhaft und in all ihren Facetten. Dazu sind vor allem engagierte Menschen vonnöten, die einen Wanderverein sukzessive zu einem Orchester weiterentwickeln, und damit einen Klangkörper schaffen, der in der Kulturlandschaft einer Stadt seinen festen Platz innehat. Die Verleihung der Pro-Musica-Plakette durch den Bundespräsidenten für diese Leistung ist noch einmal ein ganz besonderes Zeichen.

Wuppertal kann sich zudem rühmen, zwei sehr erfolgreiche Orchester hervorgebracht zu haben, die in dieser Hochburg der Zupfmusik unsere Musik

einem breiten Publikum zugänglich machen. Der Bund Deutscher Zupfmusiker schätzt die Arbeit, die hier geleistet wird, sehr. Ich darf allen Beteiligten hierfür meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

So gratuliere ich allen Verantwortlichen und natürlich allen Musikerinnen und Musikern zu diesem herausragenden Jubiläum. Für das Festkonzert am 17. November 2019 wünschen ich allen viel Erfolg und gutes Gelingen.

Grußwort

Prof. Dr. Lutz-Werner Hesse

Geschäftsführender Direktor des Standorts Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln

100 Jahre Zupfmusik in Wuppertal – welch ein schönes und wirkungsmächtiges Jubiläum. Aus den laienhaften Anfängen in den Zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist längst eine musikalische Bewegung geworden, die sich in den semiprofessionellen Bereich hinein entwickelt hat. So sind insbesondere die Verbindungen zwischen den beiden existierenden Ensembles und der Musikhochschule in Wuppertal zu einer stabilen Zusammenarbeit geworden, von der beide Seiten immer wieder profitieren: die Laien von den angehenden Profis, und diese von den besonderen Bedingungen, die das Musizieren mit Laien mit sich bringt.

Nicht zuletzt wurde diese Verbindung häufig dadurch deutlich, dass die Leitung der Ensembles immer wieder von (ehemaligen) Hochschulangehörigen übernommen wurde und wird. Genannt seien hier stellvertretend für alle der kürzlich verstorbene Prof. Hartmut Klug und der aktuelle Leiter der Mandolinenkonzertgesellschaft Detlef Tewes. Dass



Foto: Uwe Schinkel

beide Ensembles des heutigen Abends das Jubiläum gemeinsam begehen, ist folgerichtig, wenn auch nicht selbstverständlich. Denn schließlich ging sowohl die Mandolin-Konzertgesellschaft als auch das ZupfEnsemble Wuppertal 1919 aus dem Wander- und Instrumental-Club Harmonie hervor, der eben 1919 gegründet wurde. Beiden Vereinigungen möchte ich von Herzen einen langen weiteren Bestand wünschen. Denn sie verstehen sich nicht nur als eine Vereinigung von Menschen, die gerne Musik machen, sondern auch als eine, die sich in historisch schweren Zeiten sozial und gesellschaftlich engagiert, also einen Teil unserer Stadtgesellschaft darstellt. Ad multos annos!

Neues Quartier am Klinikum Barmen

Bis zum Frühjahr 2020 entsteht neben dem Helios Klinikum in der Liebigstr. (dieser Teil der Liebigstr. wird umbenannt in „Willibrord-Lauer-Weg“) unsere neue Pflegeeinrichtung.



Die neue Pflegeeinrichtung verfügt über:

- 68 Einzelzimmer
- Einen Kindergarten im Erdgeschoß
- 8 Service-Wohnungen
- Ein öffentliches Cafe im Dachgeschoss getreu unserem Motto:

„Generationen übergreifend und aktiv mitten im Leben“



Darüberhinaus:

- 30 barrierefreie Wohnungen mit Parkplätzen
- gastronomisches Angebot

Info unter:

www.residenz-revita.de
 Rohde Gesellschaft für
 Revitalisierung und Betreuungs mbH
 Schleichstraße 161
 42283 Wuppertal

0202/89 00 99-0

REVITA
 PFLEGE (DA)HEIM



Grund- und
 Behandlungspflege

Haushaltshilfe
 und Betreuung

Krankenpflege



Paetzel

Zertifizierte
 Wundversorgung
 durch Wund-
 experten

Pflegegutachten
 (§37, 3SGBXI) für
 Ihren Pflegegrad

**Wir suchen
 neue Mitarbeiter!
 Jetzt bewerben!**



Krankenpflege Paetzel GmbH
 Hatzfelder Str. 64 42281 Wuppertal
 Telefon: 0202 - 70 30 80

www.krankenpflege-paetzel.de

MUSIKHAUS LANDSIEDEL-BECKER
GEIGENBAU BUNTROCK

Inh.: Henriette Bock

Höhne / Ecke Werther Hof 42275 Wuppertal
 Telefon 0202 / 59 21 57 www.landsiedel-becker.de

Grußwort

Raphael Amend

Leiter der Bergischen Musikschule
Wuppertal

Vor 100 Jahren wurden in Deutschland viele Zupforchester gegründet. Wuppertal darf hier sicherlich als Keimzelle dieser Laienmusikbewegung angeführt werden.

Als 1965 die Bergische Musikschule aus dem Bergischen Landeskonservatorium entsprang, steuerte die Wuppertaler Zupfmusik bereits auf ihr 50-jähriges Bestehen zu. Nachwuchsförderung war bereits damals ein zentrales Anliegen, das uns bis heute miteinander verbindet.

Dass nach 100 Jahren die Mandolin-Konzertgesellschaft und das ZupfEnsemble Wuppertal 1919 die Leidenschaft für Musik so in den Mittelpunkt stellen, setzt Maßstäbe in der Laienmusik-Landschaft. Die Arbeit dieser beiden Zupforchester ist ein wertvoller Beitrag für die Förderung des kulturel-



Foto: Stadt Wuppertal

len Lebens in dieser Stadt. In Zeiten, in denen ein zunehmendes Vereinssterben zu beobachten ist, ist das mehr als außergewöhnlich!

Zu dieser besonderen Leistung und zum 100-jährigen Bestehen möchte ich beiden Ensembles sehr herzlich gratulieren.

Auf die nächsten 100 Jahre!



Aus zwei mach eins

Noch nie haben ZEW 1919 und
makoge gemeinsam musiziert. Doch
das Zusammenspiel gelingt sofort.

Text und Fotos: Leon Hohmann



Bevor es los geht, fängt die erste gemeinsame Probe von makoge und ZEW 1919 mit Stuhlrücken an. Wer sitzt wo? Wer spielt welche Stimme? Wer schaut gemeinsam in die Noten?

Obwohl es also noch einiges zu organisieren gilt, klappt es an diesem Montag musikalisch auf Anhieb sehr gut. „Es ist toll, wie schnell sich die Ensembles zusammengefunden haben“, lautet das erste Fazit von Dirigent Detlef Tewes.

Bereits seit dem Frühjahr üben die zwei Orchester das anspruchsvolle wie abwechslungsreiche Programm für das Festkonzert – erst getrennt, seit dem Herbst gemeinsam. Für die Spieler ist die Probe etwas ganz besonders: Zwar kennen sie sich meist schon, doch zusammen haben sie noch nicht gespielt. „Wenn man einmal Lunte gerochen hat,

in so einem großen Ensemble zusammenzuspielen, dann will man das öfters“, ist sich Tewes sicher.

Musiker müssen sich an Dirigierstil gewöhnen

Knapp zwei Monate vor dem Konzert treffen die rund 40 Hobby-, Nachwuchs- und Profimusiker das erste Mal aufeinander. Einige Minuten brauchen die Mitglieder des ZupfEnsembles, um sich zunächst an das ungewohnte Dirigat von Detlef Tewes zu gewöhnen.

Der erste Eindruck: „Das ist ein viel vollerer Sound“, sagt makoge-Gitarrist Thomas Horrion. Die Vielzahl an Spielern bringt auch seine Tücken mit sich: Jede Stimme muss trotz der vielen Musiker zu hören sein. Doch bis zum gemeinsamen Auftritt haben sich die Mitglieder darauf eingestellt.



Die beiden Ensembles bei einem gemeinsamen Auftritt in der Philharmonie Essen. Foto: Klaus Reich

Ensemble der Musikschulen

Im Jahr 2016 kam erstmals die Idee auf, mit den Zupfensembles der Bergischen Musikschule Wuppertal und der Folkwang Musikschule Essen ein gemeinsames Konzert zu veranstalten. Unter dem Motto „Mit der Schwebebahn an die Ruhr“ wurde dieses noch im gleichen Jahr verwirklicht.

Seitdem hat sich die Kooperation fest etabliert und ist als Herbstkonzert unter Leitung von Corinna Schäfer und Peter Johnen einen Höhepunkt im Programm der Ensembles.

In diesem Jahr präsentieren sie Highlights aus Workshops für Mandolinen- und Gitarrenspieler, die Peter Flasche ins Leben gerufen hatte und die die makoge gut zehn Jahre lang in Zusammenarbeit mit der Bergischen Musikschule durchgeführt hat.

Ensemble Al Watan

Der Name „Al Watan“ kommt aus dem Arabischen und bedeutet „Heimat“. Er ist somit gleichzeitig Programm. Entstanden ist das Ensemble aus dem makoge-Projekt „Instrumentalunterricht für Geflüchtete“. Dabei wurde in der Zeit von Oktober 2015 bis Dezember 2018 Geflüchteten kostenloser Unter-

richt auf den Instrumenten Mandoline, Gitarre und Bağlama erteilt.

Das Ensemble Al Watan setzt sich zusammen aus 20 Menschen, die ihre Wurzeln in sechs verschiedenen Nationen haben. Die Spieler sind Teilnehmer des Projektes sowie Mitglieder und Freunde der makoge. Mit ihrer Musik, die aus fünf verschiedenen Kulturkreisen stammt, möchten sie ein Zeichen für ein gemeinsames Miteinander und gegen Hetze setzen.

Al Watan

Das Ensemble Al Watan.
Foto: makoge



Jugendkonzert

16 Uhr
Offenbach-Saal

Zupfensemble der Bergischen Musikschule (Leitung: Corinna Schäfer)

Zupfensemble der Folkwang Musikschule (Leitung: Peter Johnen)

Moderation: Yasemin Peken

Ramin Djawadi (*1974) **Game of Thrones Theme**

Gerhard Kloyer (*1966) **Power to the Chords**

Hans Zimmer *1957) **Fluch der Karibik**

Ennio Morricone (*1928) **Für eine Handvoll Dollar**

John Williams (*1932) **Cantina Band**

Ralf Hütter (*1946),
Karl Bartos (*1952) **Das Model**

Peter Thomas (*1925) **Raumpatrouille Orion**

Peter Schilling (*1956) **Völlig Losgelöst**

Ensemble Al Watan (Leitung: Thomas Horrion)

Harold Arlen (1905-1986),
Edgar Y. Harburg (1896-1981) **Over the rainbow**

Joel Hohmann (*1996) **One last summer day**

Javad Maroufi (1912-1993) **Golden dreams**

Light in Babylon **Kipur**

Traditional **Bint El Shalabiya**



Karsten Greth

Flöte

Foto: Greth

Karsten Greth erhielt Unterricht bei Lesley Olsen und Mathias von Brenndorff. Er studierte an der Hochschule für Musik in Saarbrücken Instrumentalpädagogik.

Er unterrichtet Flöte an der Bergischen Musikschule und Fachdidaktik für Flöte und Holzblasinstrumente an der Musikhochschule. Zudem wirkt er in Kammermusikensembles mit und beschäftigt sich mit Neuer Musik, Jazz und historischer Aufführungspraxis



Burkhardt Schuchardt

Saxofon

Foto: Kaulbars

Burkhardt Schuchardt ist neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Instrumentalpädagoge auch als Musiker in mehreren kammermusikalischen Formationen aktiv.

Dazu zählen auch Besetzungen mit Saxofon und Gitarre: Zusammen mit Corinna Schäfer bildet er das Duo Strax, das jüngst eine CD veröffentlicht hat. In seinem Zweitberuf arbeitet er in der schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Wuppertal.



Valdo Preema

Schlagzeug

Foto: Hohmann

Valdo Preema studierte an der staatlichen Musikschule in Tallinn (Estland) Schlagzeug. Als Arrangeur und Komponist ist er in der Jazz- und Rockszene sehr erfolgreich.

1997 übernahm er das Management des Musikverlags Edition 49 in Tallinn, der auch seine mehr als 300 Bearbeitungen für Zupfmusik veröffentlicht hat. Seine Komposition „Sincerely“ ist mehrmals auf CD eingespielt worden.



Olaf Reitz

Moderation

Foto: Serges

Olaf Reitz liest was lesbar ist. Im Radio beim Zeitzeichen oder im Fernsehen als Synchronstimme, er führt durch Dokumentationen oder erklärt technische Anlagen.

Darüber hinaus entwickelt und produziert er eigene Hörbücher wie die Geschichte über den „Robin Hood des Wupperthals“. Live ist er mit den unterschiedlichsten Musikern unterwegs und präsentiert eine stimmige Fusion von Literatur und Musik.

Festkonzert

18 Uhr
Mendelssohn-Saal

ZupfEnsemble Wuppertal 1919 (Leitung: Corinna Schäfer)
Mandolinen-Konzertgesellschaft Wuppertal (Leitung: Detlef Tewes)

Anestis Logothetis
(1921-1994)

Styx
für Zupforchester

Valentin Roeser
(1740-1782)

Sonata No. 6 ⁴
für Zupforchester

Karl Jenkins
(*1944)

Palladio ¹
für Zupforchester

Nino Rota
(1911-1979)

**The Godfather Suite
„Der Pate“** ³
für Zupforchester mit
Schlagzeug

Gerry Rafferty
(1947-2011)

Baker Street ²
für Saxofon und Zupforchester
mit Schlagzeug

Roger Hodgson
(*1950)

**The Logical Song
(Supertramp)** ²
für Saxofon und Zupforchester
mit Schlagzeug

• *Pause* •

Giuseppe Frendo
(1810-1884)

L' Étoile du Bonheur
für Zupforchester

Ernesto Köhler
(1849-1907)

Valse Espagnole op. 57 ¹
für Flöte und Zupforchester

Wilhelm Popp
(1828-1902)

**Russisches Zigeunerlied
op. 462, No. 2** ¹
für Flöte und Zupforchester

Konrad Wölki
(1910-1983)

Ouverture Nr. 4 in h-Moll
für Zupforchester mit Pauken
und Schlagzeug



Das ZupfEnsemble Wuppertal 1919. Fotos: Carsten Kaulbars / Gerd Gierling



Das ist das ZupfEnsemble 1919

Zu den traditionsreichsten Orchestern im Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ) gehört das ZupfEnsemble Wuppertal 1919 (ZEW 1919). Es ist das einzige im Osten Wuppertals und betrachtet sich als Rechtsnachfolger der Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft 1919.

Dem ZupfEnsemble gehören zurzeit 17 Musikerinnen und Musiker an. Neben der Vorbereitung auf das Jahreskonzert veranstaltet das Orchester weitere drei bis vier Konzerte im Jahr und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt und Tradition der Zupfmusik in Wuppertal.



Die Musikkultur ist vielfältig: klassisch oder modern, ernst und durchaus auch heiter. Seit 2012 leitet Corinna Schäfer das ZEW 1919. Durch eine intensive Probenarbeit verbesserte sich die Leistung erheblich. Im April 2017 nahm das Orchester am 1. Wettbewerb für Zupforchester im BDZ in Jülich teil und belegte mit sehr gutem Erfolg einen 2. Platz.

Für seine 100-jährigen Verdienste um die Pflege der Musik überreichte NRW-Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen dem Orchester im Mai 2019 die vom Bundespräsidenten gestiftete Pro-Musica-Plakette.



Die makoge-Mitglieder im Oktober beim Landesorchesterwettbewerb. Sie erzielten den 2. Platz. Foto: makoge

Das ist die makoge

makoge
mandolinen- konzertgesellschaft wuppertal e. v. BOZ 1011

Rund 30 Musiker aller Altersgruppen spielen in der Mandolinen-Konzertgesellschaft Wuppertal (makoge). Das Repertoire reicht von Renaissance, Barock, Klassik und Romantik über Free Jazz und Volksmusik bis hin zum Schwerpunkt zeitgenössische Musik. Im Herbst 2012 hat die makoge an den Wuppertaler Bühnen die Oper „Vom guten Ton“ für Zupforchester, Sänger und Holzbläser uraufgeführt. Die Komposition stammt von Thomas Beigel, das Libretto von Cornelia Müller.

Die Ausbildung junger Mandolinisten und Gitarristen ist dem Orchester traditionell ein wichtiges Anliegen. Es bestehen Kooperationen mit der Bergischen

Musikschule sowie mit privaten Musikschulen. Von Oktober 2015 bis Ende 2018 führte die makoge ein Projekt durch, bei dem geflüchtete Menschen an Zupfinstrumenten (Gitarre, Mandoline und Bağlama) ausgebildet wurden. Dieses Projekt hat bundesweite Aufmerksamkeit gefunden und wurde unter anderem durch die Bundesregierung ausgezeichnet. Aus dem Projekt ist das Ensemble Al Watan hervorgegangen.

Detlef Tewes leitet das Zupforchester seit 1998. Der international geschätzte Mandolinenvirtuose hat mit verschiedenen Zupforchestern Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien unternommen.



Fotos: makoge-Archiv, ZEW 1919-Archiv

Wie alles begann

1919 gründet Ludwig Mauelshagen das erste Orchester, das sogleich sehr erfolgreich ist. Doch 1934 kommt es zum Bruch.

Text: Leon Hohmann

Der erste Weltkrieg ist kaum ein Jahr vorbei: In der jungen Weimarer Republik gibt es immer wieder Konflikte um das politische System. Dennoch sollte sich in dieser teils unruhigen Zeit in Elberfeld eine Musik etablieren, die bis heute einen besonderen Bezug zu Wuppertal hat: die Zupfmusik.

1919 Die Jugendbewegung Wandervogel findet in Elberfeld Interesse. Ludwig Mauelshagen, 17 Jahre alt, gründet gemeinsam mit seinen Freunden Ewald Lange, Willi Joist und August Mehler den Wander- u. Instr.-Club „Harmonie“. Dabei dachten die Mitglieder noch nicht

ans künstlerische Musizieren. Sie klimpten vielmehr auf ihren Mandolinen, die doch wegen ihrer kleinen Form bei der Wandervogelbewegung beliebt war. Doch irgendwann wollen viele Mitglieder nach Noten statt nach Gefühl spielen. Und so vermittelt Mauelshagen, Autodidakt und von Beruf Schriftsetzer, als Leiter die Notenkenntnisse. Den ersten Auftritt gibt es im Lokal Kaul.

1921 Trotz etlicher Austritte werden bald erste Erfolge sichtbar. Nach gut besuchten Auftritten tritt das Orchester unter dem Namen Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft (EMG) am 30. Oktober

1921 im Gelben Saal der Stadthalle (heute: Mendelssohn-Saal) auf. Es ist das erste „Stuhlreihenkonzert.“ Die EMG hat da 20 Mitspieler.



1931 Der Erfolg bleibt. Bereits 1924 tritt Franz Lenze ein, der später einer der größten Mandolinen-Virtuosen seiner Zeit wird. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die EMG 1931 zu den besten Mandolinenorchestern der Republik zählen darf. Ab dem 29. Konzert am 6. Dezember beziehen die Musiker den Großen Saal der Stadthalle.



1934 Ludwig Maelshagen tritt aus. Grund dafür ist die NS-Politik. Nachdem er den jüdischen Tenor Leonard Aramesco für ein Konzert am 23. Oktober 1932 verpflichtet, wird er in der Tagespresse massiv angegriffen. Später kommt es auch innerhalb der EMG zu Auseinandersetzungen, woraufhin Maelshagen am 19. November 1933 das Orchester letztmalig leitet und es 1934 mit 13 der ältesten Mitglieder verlässt. Dadurch ist die Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft der Auflösung nahe. Die verbleibenden Spieler schaffen aber das Überleben. Alfred Reinecke übernimmt die Leitung.



Noch im selben Jahr gibt es für Ludwig Maelshagen einen Neuanfang: Er gründet die Mandolinen-Konzertgesellschaft Elberfeld, die heute makoge heißt. Seitdem gehen die Orchester getrennte Wege. Erst 85 Jahre später, in 2019, werden sie erstmals gemeinsam ein Konzert veranstalten – anlässlich 100 Jahren Zupfmusik in Wuppertal.

1945 Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und der Einberufung vieler Mitglieder muss der Probenbetrieb beider Orchester spätestens ab 1942 eingestellt. Im Sommer 1945 werden die





Proben wieder aufgenommen. Zwei Jahre später kehrt Ludwig Mauelshagen aus Kriegsgefangenschaft zurück. Er leitet die makoge bis zu seinem Tod 1968.

1951 Die makoge wird vom NWDR (heute WDR) für eine Tonbandaufnahme verpflichtet. Bis ins Jahr 2000 folgen viele weitere Produktionen, rund 150 Titel werden aufgenommen.

1952 Bei der Elberfelder Mandolinengesellschaft gibt es einen Dirigentenwechsel: Es übernimmt Fritz Hähner.

1960 Zwischen 1960 und 1964 produziert die makoge Singles und Langspielplatten. Mehr als 400 000 Exemplare werden verkauft. Die „Schweden-Polka“ erklingt ab Mitte der 60er Jahre in allen Lufthansa-Flugzeugen.

1965 Peter Flasche wird Vorsitzender der makoge. Er knüpft ein enges Netzwerk zu Musikschulen und -schülern. Für sein Engagement erhält er 1998 den Verdienstorden der Bundesrepu-

blik. Bis 2009 bleibt er im Amt. Peter Flasche stirbt im Jahr 2012.

1966 Gregor Preute ist neuer musikalischer Leiter bei der EMG. Er dirigiert bis 1981 und wechselt dann zum Solinger Zupforchester Lyra. Es folgt Friedhelm Bangert. Noch einmal nimmt Preute von 1987 bis 2010 den EMG-Taktstock in die Hand.

1968 Hartmut Klug übernimmt das Dirigat bei der makoge. 23 Jahre leitet er das Orchester musikalisch. In dieser Zeit setzt er sich unter anderem für Einführungsgespräche und Sitzkissenkonzerte für Kinder ein. Klug stirbt 2019.

1982 Die Elberfelder Mandolinengesellschaft 1919 und die Wuppertaler Mandolinengesellschaft 1921/22 bilden eine Proben- und Konzertgemeinschaft. Das ist so erfolgreich, dass fortan immer gemeinsam musiziert wird. 2009 vereinigen sich die Vereine und geben sich einen neuen Namen: ZupfEnsemble Wuppertal 1919.

Für Wuppertal! Wuppen wir's.



Das Beste aus 100 Jahren



ZEW 1919- und makoge-Mitglieder erinnern sich an Lustiges aus den vergangenen Jahrzehnten.

Text: Leon Hohmann | Fotos: makoge-Archiv, Hohmann

Es sind die lustigen Momente, die den Mitgliedern von makoge und ZupfEnsemble besonders lange im Gedächtnis bleiben. Ob in der Probe, bei Konzerten oder gemeinsamen Orchesterreisen – Anekdoten finden sich in der 100-jährigen Geschichte der Zupfmusik in Wuppertal viele.

Wolfgang Müller (Mandola) erinnert sich besonders gerne an die Live-Übertragung eines Konzertes 1972 unter der Leitung von Dirigent Hartmut Klug. „Wir haben ein Stück von Mauricio Kagel gespielt. Das war die Uraufführung von ‚Musi‘.“ Während das Publikum auf der

Bühne im WDR-Sendesaal saß, mussten die Musiker spielend in den Raum gehen.

Nach der Aufführung habe einer der Zuhörer aus dem Publikum gerufen: „Herr Klug, merken Sie nicht, dass Kagel Sie mit der Komposition verarscht?“ Wolfgang Müller hat den folgenden Dialog noch genau im Kopf. „Klug sagte darauf: ‚Nein, das ist ein wohldurchdachtes Stück.‘“ Doch der Konzertbesucher gab sich mit der Antwort nicht zufrieden, weiß der Mandola-Spieler. „Was ist daran schön?“, fragte der Zuhörer. „Die Pause“, sagte Klug – da gab es ein riesiges Gelächter im Saal.“



An eine sehr launige Probe unter der Leitung von Gregor Preute kann sich Mandolinist Gerd Gierling erinnern. Der Dirigent ließ immer wieder einige Takte in Schleife spielen. „Davon war dann irgendwann ein Mandola-Spieler genervt und äußerte sich laut: ‚Es gibt Alcoholics, Workaholics und Wiederholics‘.“

Wenn Dirigent und Solist nicht so wie das Orchester wollen

Gute Vorbereitung für ein Konzert ist wichtig – das merken neue Mitspieler schnell. Wer seine Noten nicht in der richtigen Reihenfolge sortiert, fängt sich gerne einen strafenden Blick des Dirigenten ein. Daher kann sich Joel Hohmann (Gitarre) sehr gut an ein Konzert mit dem Solisten Mike Marshall (Mandoline) erinnern. „Wir hatten alle das richtige Stück aufgeschlagen. Doch Dirigent Detlef Tewes und Mike Marshall fingen einfach mit einem ganz an-

deren Stück an. Da mussten wir schnell umblättern. Bis zu unserem Einsatz hatten wir das sogar noch geschafft.“

Geübt wird erst in letzter Minute

Treffen Laien- und Profimusiker aufeinander, sorgt das gelegentlich bei den Profis für Bauchschmerzen. Bei der Oper „Vom guten Ton – Die Welt ist voller Geplapper“ in 2012 waren aber der Komponist in Sorge, berichtet Gitarrist Matthias Kolb. „Thomas Beigel wurde unruhig, glaube nicht, dass wir Gitarristen die Stücke schaffen könnten.“ Es habe daher sogar eine Krisensitzung mit Dirigent Detlef Tewes und dem damaligen Opernintendanten Johannes Weigand gegeben.

Die beiden beruhigten: „Laien proben anders als Profis, da geht es oft erst in die letzter Minute“, hieß es. „Die Skepsis blieb, doch es hat alles geklappt. Die sechs Vorstellungen verliefen ohne Patzer“, erzählt Matthias Kolb.

2001 reiste die Makoge nach Japan, gab Konzerte und lernte das Land kennen. Der Aufenthalt verlief reibungslos – doch fast hätte das Orchester den Rückflug verpasst, blickt Renate Bergner (Gitarre) zurück. „Der junge Japaner, der uns auf dem Weg zum Flughafen begleitete und weder Deutsch noch Englisch sprach, ließ uns mit allem Gepäck so oft die U-Bahn wechseln, dass wir den Verdacht hatten, dass er den Weg nicht kannte.“ Aber er führte das Orchester mit lächelnder Miene zur nächsten U-Bahn. „Erst nach einem Telefonat mit einem anderen Japaner, der Deutsch sprach und ein ehemaliges Orchestermitglied war, konnte er uns zur richtigen U-Bahnlinie führen. So haben wir es doch noch rechtzeitig zum Flughafen und nach Hause geschafft.“

Die nächsten Konzerte

Symbolfoto: Leon Hohmann

Mandolinen-Konzertgesellschaft:
Musikalische Naturgewalten
26. April 2020, 18 Uhr,
Mendelssohn-Saal,
Historische Stadthalle,
Johannisberg 40, Wuppertal
Eintritt: 18€ / 8€ (erm.)

ZupfEnsemble 1919:
Jahreskonzert
22. November 2020
Details gibt es in den kommenden Monaten unter:
www.zupfensemble-wuppertal-1919.de

Ensemble der Musikschulen:
Best of Zupfer-Workshop
30. November 2019, 17 Uhr,
Folkwang Musikschule,
Thea-Leymann-Straße 23,
Essen
Eintritt frei

Ensemble Al Watan:
Integration mit der Mandoline
18. Januar 2020, 17 Uhr,
Seniorenzentrum Elberfeld,
Schusterstraße 15,
Wuppertal
Eintritt frei, Spende erbeten

Impressum

Herausgeber:
Mandolinen-Konzertgesellschaft
Wuppertal e. V.
BDZ-Mitglied 1011

Dr. Matthias Kolb
(1. Vorsitzender),
In der Sonne 54,
42111 Wuppertal

ZupfEnsemble
Wuppertal 1919
BDZ-Mitglied 1042

Gerd Gierling
(1. Vorsitzender),
Fresestraße 7,
42275 Wuppertal

Redaktion:
Gerd Gierling,
Leon Hohmann,
Thomas Horrion,
Peter Johnen,
Matthias Kolb

Gestaltung:
Leon Hohmann

Kontakt:
www.zupfensemble-wuppertal-1919.de
www.makoge-wuppertal.de



Historische Stadthalle
Wuppertal

Live –
unvergleichlich.

www.stadthalle.de



noltedach | de

Dächer, Fassaden und mehr...

Handwerk aus Überzeugung mit Leidenschaft.

Es kann schon sein, dass es ein Dachdecker-Gen gibt – wie sonst erklärt sich der Erfolg unseres mittelständischen Familienbetriebes, der seit 1921 und jetzt in der dritten Generation im Bergischen Städtedreieck sowie an Rhein und Ruhr über beste Referenzen verfügt.

Neben den klassischen Aufgaben des Dachdeckerhandwerks gehören auch zahlreiche Tätigkeitsschwerpunkte zu unserem Leistungsbild, die uns zu einem gefragten Spezialisten für Flachdachabdichtungen, Dachbegrünungen und Fassadenbekleidungen gemacht haben.

Die Basis dieses Erfolgs bilden unser qualifiziertes Fachpersonal und die ständige Herausforderung, erstklassige Arbeit termingerecht auszuführen.

Fordern Sie uns und lassen Sie sich die Lösung Ihrer Aufgaben vorstellen: natürlich von **noltedach**.



Wohnhaus mit Prefa Dachplatte
Auf der Egge 62, 42555 Velbert
Sanierung: **noltedach**



Peter Nolte mit Kupfermaske der
Historischen Stadthalle Wuppertal
Renovierung: **noltedach**



Echt Wuppertal.



In Wuppertal geht's bei Livemusik echt zur Sache.

Echte Fans buchen in der TreueWelt Tickets mit exklusiven Vergünstigungen für die wichtigsten Shows. Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungen und viele Vorteile. Sie werden begeistert sein.